

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 29. Stück.

Den 19. Julius 1828.

---

## Inhalt.

Denkmal zum Andenken an Hrn. Canzler D. Niemeyer. —  
Der neunte Julius 1828. — Halleischer Schreibpreis. — Milde  
Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Ges  
behrenen 2c. — 95 Bekanntmachungen.

---

Ehret eure Todten!

---

I.

Denkmal der Achtung und Liebe  
zum Andenken  
an den Tod des Herrn Canzlers D. Niemeyer.

Horch der Glocken dumpfes Lauten!  
Trauer kündet uns ihr Klang; — —  
Dem als Vater wir vertrauten,  
Ihm erschallt der Grabgesang,  
Von des Todes Nacht unflössen  
Hat sein Auge sich geschlossen.

Weinet, Freunde, Wehmuthszähren;  
Theilt mit mir den herben Schmerz!  
Mitgefühl kann Trost gewähren,  
Balsam ist's für's wunde Herz;  
Berther war noch nie der Klage  
Jemand wohl im Sarkophage.

XXIX. Jahrg.

(29)

24!

Ach! wer müßt es nicht beklagen,  
 Daß der Mann des Glaubens sank,  
 Daß man den zur Gruft getragen,  
 Der nach Licht und Wahrheit rang,  
 Der auf neugeschaffnen Wegen  
 Hohem Ziele strebt' entgegen;

Der, Europa's Schmuck und Ehre,  
 Hochgeziert das Vaterland,  
 Der durch Reinheit seiner Lehre  
 Aller Herzen sich verband,  
 Die des Glaubens Licht verehrten,  
 Mit ihm Wahn und Irrthum wehrten.

Unserm Kreise zwar entnommen  
 Gingst Du ein zur bessern Welt,  
 Zu der Wohnung sel'ger Frommen  
 Wo des Irrthums Schleyer fällt;  
 Doch du lebst durch Deine Lehren  
 Unter uns, die Dich verehren.

Theurer Lehrer! hier am Grabe,  
 Hier bey Deiner Väter Schaar,  
 Bringt die letzte theure Gabe  
 Behmuthsvoll Dein Schüler dar:  
 Thränen, die dem Aug' entquollen,  
 Die Dir Dank und Liebe zollen.

Nimm von mir des Dankes Gabe,  
 Nimm sie gütig von mir an,  
 Alles ist es, was ich habe,  
 Alles, was ich geben kann;  
 Wächstest Du aus jenen Höhen  
 Segnend auf uns niedersehen.

U . . . . . t  
 Stud. Theol.

## II.

## Der neunte Julius 1828.

Wenn ein fruchtereiches, gesegnetes Leben durch die kalte Hand des Todes geschlossen ist, so bleibt der Ehrfurcht und Liebe, der Dankbarkeit und Theilnahme, die dasselbe erweckte, kein anderes äußeres Mittel sich zu verkünden übrig, als die Thräne der Rührung, die auf den Sarg des Geschiedenen fällt, und die ehrende Begleitung desselben auf dem letzten Wege. Aber sie kann nur ein äußeres Zeichen der Seelenstimmung seyn, diese sichtbare Trauer und erlangt erst wahre Bedeutung, wenn an sie ein fortwährendes unauslöschliches Andenken, ein heißes Ringen nach Aehnlichkeit mit dem Heimgegangenen und das Bestreben sich anknüpft, seine Tugenden der Welt zu erhalten und so ihn selbst auf Erden unsterblich zu machen. Dann ist die feyerliche Bestattung nicht die letzte Ehre, die ihm erwiesen wird, und sein zurückblickender Geist erndtet reicher von der fastlos ausgestreuten Saat.

Wo fände dies wohl eine lebendigere Auslegung als bey der ungewöhnlichen Leichenfeyer, welche am Abend des 9ten Julius in unsern Mauern statt fand, und die mehr als irgend eine verdient, eine Feyer der Herzen genannt zu werden. In Trauer gehüllt war das edle Haus August Hermann Niemeyers und die Anstalt, deren Vater, die Universität, deren Zierde, die Stadt, deren erster Bürger er gewesen. Die Glocken, die am Mittag und Nachmittag von allen Thürmen ertönten, sie riefen seinen Namen, den

unvergeßlichen, laut einander entgegen. Es waren dieselben, die bey seiner Jubelfeyer — kaum ein Jahr ist verfloßen! — zur Andacht riefen, als sein Herz ihn drang, an heiliger Stätte seinen Dank und seine Wünsche auszusprechen. Um sechs Uhr ertönten sie zum dritten Male, um fortzuhallen, bis die Hülle von Staub, die den erhabenen Geist bekleidet hatte, der Erde zurückgegeben seyn würde.

In den Stiftungen Frankens hatten sich mittlerweile die Leidtragenden versammelt; hohe und niedere Beamte, Lehrer und Lernende, Alte und Junge, von thatenreichen Jubelgreisen bis zu den zartesten Zöglingen der Weisheit und Tugend herab. Hier, in der freundlichen Sommerwohnung, wo unser Niemeyer von der Erde schied, in den heitern Räumen, die sein liebenswürdiger Geist sonst belebte, hier blickte derselbe aus der sinnig aufgestellten sehr getreuen Büste lächelnd der Versammlung entgegen, als wollte er sagen:

Weinet nicht! — — —

— — — mir ward das Himmelreich \*)!

Aber die Aufforderung des Herrn Prorectors, ihm zu dem Sarge des Berewigten zu folgen, erinnerte schmerzlich daran, daß der Zweck der Versammlung ein ernster sey. Der Sarg stand auf dem Platze kindlicher Spiele, denen der treue, liebevolle Pfleger des heranwachsenden Alters so gern zusah, vor einer von grünenden Bäumen gebildeten Nische, umgeben von der zahlreichen, auf der Universität studirenden und in den verschiedenen Schulen der Frankischen Stif-

\*) Aus Niemeyers Requiem; siehe „Geistliche Lieder und Dratorien“ S. 323.

Stiftungen sich bildenden Jugend. Da erscholl von wenigen Stimmen getragen sanft sein eignes im Schmerz erhebendes Wort:

Wir bringen weinend unsern Dank!

worauf Herr Superintendent *Liemann* von seinen Verdiensten sprach und durch den Schluß der Rede zu dem ahnungsvoll erklingenden:

Bald legen unsern Pilgerstab

Auch wir bey unsern Gräbern ab!

erweckte.

Noch hören wir die ernstesten Töne des Trauermarsches, als der Zug sich in Bewegung setzte. Kühn und begannen ihn die Vaterlosen, die es jetzt zum zweyten Male geworden. Auf sie folgten die Schüler der lateinischen Schule und die Zöglinge des Pädagogiums mit ihren Lehrern und den andern Arbeitern an den übrigen geistigen Bildungsanstalten. Unmittelbar nach dem Sarge aber, der mit den Zeichen der akademischen Würden des Entschlafenen und der am Jubelfest von seiner Mitbürger Dankbarkeit empfangenen Bürgerkrone geschmückt war, dehnte sich mit feyerlichem Anstande die lange Reihe der Studirenden aus, vor welchen ein junger Doctor die Zeichen königlicher Huld, den Orden, der *N.* im Leben geziert, auf einem Kissen trug.

In mehr als 40 Wagen folgten den Studirenden die Abgeordneten der Königl. Regierung zu Merseburg, die Stellvertreter des außerordentlichen Regierungsbevollmächtigten, die Lehrer der Universität, die Geistlichkeit, die Deputirten des Oberbergamts, des Landgerichts, des Magistrats und Gemeinderaths, Leidtragende von den übrigen Behörden, Beamte der

Frankischen Stiftungen und andere Verehrer und Freunde des Verewigten.

Zwey Stunden vergingen, ehe der Trauerzug auf dem Begräbnißplatze anlangte. Die Sonne war gesunken, einzelne Wolkenbildungen und die ersten Sterne zeigten sich an dem klaren Himmelsgewölbe. Vor einer mit schwarzem Tuch bekleideten Erhöhung, auf welcher der Universitätsprediger Hr. Prof. Marks stand, war der Sarg niedergesetzt und sammelten sich die Begleiter, während aus einem Kreise von Studierenden ein ernster Chor ertönte, auf ernste Worte vorbereitend. Der Redner lenkte den Blick auf den allgemeinen Schmerz und erhob dann zu dem Gefühle der Dankbarkeit für das, was wir in dem Vollendeten gehabt, aus welchen Gefühlen Gelübde hervorgingen, die sich in Gebet auflöseten. Wie vom Himmel herab erklangen die Töne des Amen und die Versammlung stimmte nach der Einsegnung des Sarges das Niemeyersche:

Ich weiß, an wen ich glaube!

an. Langsam bewegte sich während des Gesanges der Sarg, nur von Wenigen begleitet, nach dem Erbegräbniß. Immer stärker dunkelte der Abend, als derselbe beygesetzt war, und von der dem Schmerze und der Liebe heiligen Stätte her die Posaunen Klopstocks:

Staub bey Staube ruht ihr nun!

einleiteten, auf welches Lied der Segen die ernste Feyer schloß.

Wenn bey diesem Leichenbegängniß ungeachtet der zahlreichen Begleiter zu Fuß und zu Wagen und ungeachtet der großen Menge von Zuschauern, welche  
die

die ganze Länge des Weges von dem Frankensplatze an bis zum Leipziger Thore besetzt hatte, doch Alles in der größten Ruhe und Ordnung, ohne die geringste unangenehme Störung, vor sich ging, so ist dies unstreitig den weisen Anstalten der bey der Anordnung des Ganzen wirksamen Personen zuzuschreiben; allein es darf auch nicht vergessen werden, daß die innige Theilnahme aller Bewohner der Stadt und das Gefühl des großen Verlustes, den Alle erlitten, die Ausföhrung der gemachten weisen Anordnungen ungemeyn begünstigte; und aus diesem Grunde ist, wie schon oben bemerkt, diese Bestattung vorzugsweise eine Feyer der Herzen zu nennen.

Hesekiel.

## Chronik der Stadt Halle.

1.

### Hallescher Getreidepreis.

Den 10. Jul.	Der Pr. Schfl.	Weizen	1	Ehrl.	22	Egr.	9	Pf.
„	„	Roggen	1	„	18	„	9	„
„	„	Gerste	1	„	2	„	6	„
„	„	Hafer	—	„	25	„	—	„
Den 12. Jul.	„	Weizen	1	Ehrl.	22	Egr.	6	Pf.
„	„	Roggen	1	„	18	„	9	„
„	„	Gerste	1	„	2	„	6	„
„	„	Hafer	—	„	25	„	—	„
Den 15. Jul.	„	Weizen	1	Ehrl.	21	Egr.	3	Pf.
„	„	Roggen	1	„	17	„	6	„
„	„	Gerste	1	„	2	„	6	„
„	„	Hafer	—	„	25	„	—	„

4

2.

2.

Milde Wohlthaten  
für die Armen der Stadt.

27) Ein Geschenk von Hrn. C. an R. 2 Egr.  
6 Pf.

28) Bey der Laufe des kleinen Richard wur-  
den für die Armen gesammelt und durch die Hebamme  
Frau Moriz abgegeben 20 Egr.

Die Curatoren der Armenkasse.  
Lehmann. Kunde.

3.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle x.  
Junius. Julius 1828.

a) Gebörne.

Martenparochie: Den 23. May dem Bauinspector  
Schulze ein S., Erwin. (Nr. 1009.) — Den 28.  
eine unehel. F. (Nr. 1428.) — Den 6. Junius dem  
Hauptsteueramts Assistent Wagner ein S., Ernst  
Heinrich Friedrich. (Nr. 922.) — Den 17. dem  
Hörndrechstlermeister Schulze eine F., Auguste Pau-  
line. (Nr. 179.) — Den 22. dem Strumpfwirker  
gesellen Koch eine Tochter, Johanne Amalie Alwine.  
(Nr. 1484.) — Den 23. dem Jäger Schirmer eine  
Tochter, Johanne Friederike Adelheid. (Nr. 46.) —  
Den 26. dem Tischlermeister Haase eine Tochter,  
Friederike Amalie. (Nr. 1504.) — Den 28. dem  
Buchdrucker Kose ein Sohn, Franz Julius Richard.  
(Nr. 745.) — Dem Hülfsboten Wiedemann eine  
F., Marie Louise. (Nr. 745.) — Den 30. dem  
Sattlermeister Lindner ein S., Heinrich. (Nr. 128.)

Ulrichs



**Ulrichsparochie:** Den 24. April dem Calculator Gräwen ein S., Alwin Carl Julius. (Nr. 443.) — Den 16. Junius dem Factor Theinhardt eine T., Johanne Christiane Wathilde. (Nr. 428.) — Den 26. dem Schuhmacher Bader ein S., Johann Wilhelm Ludwig. (Nr. 398.) — Den 28. dem Maurer Bauer ein S., Johann Carl. (Nr. 1596.)

**Moritzparochie:** Den 17. Junius dem Mühlknappen Henze ein S., Heinrich Ferdinand Gustav. (Nr. 2065.) — Den 26. dem Schneidermeister Gräfenstein eine Tochter, Christiane Rosine Abelheid. (Nr. 519.) — Den 29. ein unehel. Sohn. (Nr. 2186.) — Den 2. Julius dem Buchdrucker Grundmann eine T., Marie Christiane Amalie. (Nr. 600.) — Den 4. dem Tischlermeister Zacharias eine Tochter, Marie Auguste. (Nr. 569.) — Den 5. dem Strumpffstrickermeister Töllner ein S., Christian Wilhelm. (Nr. 486.) — Dem Nagelschmidt Meyer eine T., Christiane Friederike Amalie. (Nr. 600.) — Zwey unehel. T. — Den 9. ein unehel. S. (Nr. 2186.)

**Domkirche:** Den 21. Junius dem Maurergesellen Taag ein S., Franz Christian Gottfried. (Nr. 1771.) — Den 22. dem Strumpfwirkergefallen Meusch ein Sohn, Christoph Andreas. (Nr. 1870.) — Den 26. dem Schuhmachergesellen Schröder eine T., Johanne Christiane Ottilie. (Nr. 394.)

**Katholische Kirche:** Den 3. Julius dem Wödtchermeister Gabler eine Tochter, Christiane Wilhelmine. (Nr. 1720.)

**Neumarkt:** Den 20. Junius dem Victualienhändler Haase ein Sohn, Friedrich Hermann. (Nr. 1353.)

**Glauch:** Den 15. Junius dem Handarbeiter Sprung ein S., Heinrich Gustav. (Nr. 1955.) — Den 26.

dem Fabrikarbeiter Wäge eine Z., Johanne Friederike Auguste. (Nr. 1778.) — Dem Schuhmachermeister Römbild ein Sohn, Johann August Hermann. (Nr. 1756.) — Den 30. dem Müller und Zeugarbeiter Hederich eine Z., Marie Amalie. (N. 1830.) — Dem Handarbeiter Ermisch ein S., Christian Gottlieb. (N. 1962.) — Den 6. Julius dem Zimmergesellen Quente ein Sohn, Johann Carl. (Nr. 1748.)

#### b) Getraete.

Marienparochie: Den 3. Julius der Böttchermeister Sarre mit A. K. S. S. Brunner. — Den 6. der Böttchergeselle König mit C. M. Hezenreuter.

Ulrichsparochie: Den 6. Julius der Böttchermeister Pörsch mit S. Ch. Otto.

Katholische Kirche: Den 6. Julius der Fischermesser Kupper mit A. M. Bauer.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 1. Julius des Maurergesellen Blumenthal Z., Rosine Amalie, alt 1 J. 9 M. 3 W. Krämpfe. — Des Salzfeders Trintmann Wittwe, alt 71 J. Lungenentzündung. — Den 3. des Tageelöhners Sappeltan Ehefrau, alt 66 J. Geschwulst. — Den 5. des Horndrehlermeisters Lüdcke Tochter, Auguste Christiane, alt 11 M. 3 Z. Auszehrung. — Der Ziegeldeckergeselle Sommer, alt 21 J. Gehirnentzündung. — Der Jäger Fiedler, alt 25 J. 9 M. 2 W. 6 Z. verunglückt. — Den 5. der Stud. Philos. Müller, alt 23 J. 9 M. 1 W. 3 Z. Halbschwindsucht. — Den 8. des Stadtinspectors Feist Sohn, Carl Friedrich Heinrich, alt 40 J. 6 M. 2 W. 1 Z. Nerven Schlag. — Den 10. des Landgerichts Directors Schwarz

Schwarz S., Adolph, alt 18 J. 5 M. 3 W. 2 Z. Schwinducht. — Den 11. des Schlossermeisters Siler Wittwe, alt 68 J. 7 M. 2 W. 4 Z. Lungenschlag.

Ulrichsparochie: Den 29. Junius des Buchdruckers Pallas nachgel. S., Friedrich Wilhelm, alt 1 J. 2 M. 1 W. 2 Z. Krämpfe. — Des gewesenen Soldaten Siegel Wittwe, alt 73 J. 1 M. Altersschwäche. — Den 30. der Strumpffstrickergefelle Angelrath aus Delitzsch, alt 27 J. 9 M. Luftröhrenschwinducht. — Den 2. Julius der Handarbeiter Siedler, alt 53 J. 3 M. 5 Z. Auszehrung. — Der Handarbeiter Biezer, alt 67 J. 5 M. Auszehrung. — Den 5. des Buchdruckers Ulrich Ehefrau, alt 53 J. 6 M. 3 W. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 2. Julius des Leinwebermeisters Lorenz nachgel. S., Julius Adelbert, alt 5 J. 7 M. Krämpfe. — Den 6. der Zingießermeister Keil, alt 58 Jahr, Auszehrung. — Den 8. des Stärkfabrikanten Zwanziger Z., Auguste Louise Caroline, alt 6 M. 2 Z. Wasserschlag. — Den 11. der Fleischermeister Peuschel, alt 51 J. 10 M. 1 W. 2 Z. Brustkrankheit. — Des Barbiers Mansfeld S., Johann Wilhelm Hermann, alt 1 J. 6 M. 1 Z. Reichhusten.

Domkirche: Den 1. Julius des Handarbeiters Klingner S., Johann Christian Friedrich, alt 4 J. 9 M. 2 Z. Auszehrung. — Den 11. des Schneidermeisters Masius S., Ernst Friedrich, alt 2 J. 2 M. 4 Z. Wasserschlag.

Katholische Kirche: Den 13. Julius des Gelbgießermeisters Kupfer Zwillingstöchter, Marie Caroline Bertha, alt 1 M. 2 W. Krämpfe.

Kran,

**Krankenhaus:** Den 8. Junius die Dienstmagd Seisnecke, alt 60 J. Entkräftung. — Den 2. Julius der Handarbeiter Mertig, alt 44 J. Brustkrankheit.

**Neumarkt:** Den 1. Junius des Maurergesellen Müsbius L., Dorothee Pauline Christiane, alt 5 W 4 B. 1 L. Auszehrung. — Den 2. der Tagelöhner Siedler, alt 60 J. 3 W. Schwäche.

**Glauch:** Den 7. Julius der Canzler Dr. Niemeyer, alt 73 J. 10 W. 6 L. Brustwassersucht.

---

Herausgegeben von Dr. Heinr. Balth. Wagnitz.

---

### Bekanntmachungen.

Das Publikum wird hiermit wiederholt auf die festgesetzten Geldstrafen aufmerksam gemacht, welche die Eigenthümer der ohne Aufsicht herumlaufenden und resp. mit dem vorgeschriebenen Halsbände nicht versehenen Hunde treffen werden.

Halle, den 14. Julius 1828.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Schwetschke.

---

Der Unterzeichnete, der in Betreff seiner Kenntniß der französischen Sprache und Literatur die erwünschten, von der akademischen Oberbehörde seiner Vaterstadt ihm ausgefertigten Attestate vorweisen kann, empfiehlt sich hiermit ergebenst den geehrtesten Herren Studirenden und Familienvätern zum Unterricht in benanntem Fache, mit der Versicherung, daß er seinerseits alles aufbieten werde, um das ihm geschenkte Zutrauen zu verdienen.

Georg Heinrich Schäffer,

Theol. von Strassburg, Hauslehrer im goldnen Löwen.

---

Das Allgem. Landrecht Th. 2. Tit. 20. §. 1548 und 1549 schreibt vor: daß Niemand in Scheuern und Ställen, Böden und andern Behältnissen, wo feuerfahrende Sachen zu seyn pflegen, mit bloßem Feuer oder Lichte, brennenden Kienspänen oder Fackeln sich betreten lassen, vielmehr Jeder sich dazu der Dellampen in gehörig verwahrten blechernen Laternen bedienen solle.

Da gegenwärtig diese Vorschriften nicht überall beachtet werden, so werden dieselben hierdurch dem hiesigen Publikum wiederholt eingeschärft, und vorkommende Contraventionsfälle nach der Strenge des Gesetzes geahndet werden. Halle, den 3. Julius 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwersche.

Ziegeley = Administration.

Der unterzeichnete Magistrat beabsichtigt, auf Lanteme die hiesige Stadt-Ziegeley, welche bisher für jährlich 1500 Thlr. Cour. incl.  $\frac{1}{4}$  in Golde verpachtet gewesen ist, von Michaelis c. in Administration zu nehmen. Zu diesem Zwecke wird ein Vorseher dieses Geschäfts, welcher mit praktischen Erfahrungen und guten Zeugnissen versehen, auch Caution zu leisten im Stande ist, gesucht. Personen, welche sich für qualificirt halten, haben sich in portofreyen Briefen und Eingaben unter Beysügung ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen zu melden.

Halle, den 11. Julius 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Lehmann.

Meinen werthen in- und auswärtigen Kunden zeige ich ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr auf dem Trödel, sondern wieder bey Madame Weise in der Schmeerstraße Nr. 705 wohne. Zugleich empfehle ich mich in Anfertigung von Fuß und feinen Stickereyen, als: Hausen, Reagen, Damenrüschen und allem was in dieses Fach einschlägt, so wie auch in Waschen aller dieser Sachen.

Wittve Meyer.

Nach §. 34 des Allerhöchsten Gewerbesteuer-Gesetzes vom 30. May 1820 sollen die Gewerbesteuern monatlich, und zwar in den ersten 8 Tagen jedes Monats, im Voraus bezahlt, bey Versäumnissen aber die Zahlungspflichtigen durch Execution zu Ableistung der Rückstände angehalten werden. Falls aber die Execution fruchtlos bleiben sollte, soll der Schuldner an dem ferneren Betriebe des Gewerbes durch Schließung der Laden, und durch Beschlagnahme der Waare und Werkzeuge, bis zur vollständigen Berichtigung der Steuer, verhindert werden.

Wir bringen diese Bestimmung hierdurch in Erinnerung, unter dem Bemerken, daß, wo die Gewerbesteuern nicht in den ersten 8 Tagen jedes Monats abgeführt werden, wir nicht umhin können, jene Maßregeln unnach-sichtlich in Anwendung zu bringen.

In Fällen, wo gegen die Gewerbesteuern reclamirt worden ist, müssen selbige so lange unweigerlich fortbezahlt werden, bis die höhern Entscheidungen über die Reclamationen eingegangen sind.

Halle, den 14. Julius 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Am 11ten d. M. früh halb 8 Uhr starb nach langen Leiden unser guter Gatte und Vater, der Fleischermeister Johann Christian Peuschel, in einem Alter von 51 Jahren 10 Monaten. Dies zeigen wir mit betrübten Herzen unsern Freunden und Bekannten, überzeugt von ihrer gütigen Theilnahme, ergebenst an.

Die Wittwe und Söhne des Verstorbenen.

Zugleich ersuche ich einem jeden, der an meinem verstorbenen Mann etwas zu fordern hat, sich binnen 4 Wochen zu melden. Diejenigen aber, welche an denselben noch etwas abzutragen haben, ersuche ich ebenfalls, binnen hier und 4 Wochen an mich zu zahlen, weil ich alle Schulden nach dieser Zeit dem Gericht übergeben werde. Halle, den 14. Julius 1828.

Verwittwete Peuschel.

Durch den Tod des bisherigen Zehntmannes sind wir außer Stande, die stattfindenden Verdunkelungen in dem Hebe-Register über den Zehnt, welcher für den hiesigen Herrn Schullehrer und Dorfschirren von den in hiesiger Markt liegenden Grundstücken entrichtet werden muß, sofort und noch vor der Erndte auszumitteln. Es werden daher die resp. Herren Besitzer der zehntpflichtigen Grundstücke hierdurch ersucht, uns gefälligst diesmal anzuzeigen, von welchem Grundstück der Zehnt zu entrichten und an welchem Tage von uns abzuzehnten und abzuholen ist. Siebichenstein, den 14. Julius 1828.

Die Gerichtspersonen

Wassermann. Sedner. Reinicke.

Meinen geehrtesten Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich den einen meiner Lehrlinge, Friedrich Faak, aus meinem Dienst entlassen habe. Um alle Irrungen zu vermeiden bitte ich einen Jeden, genanntem Lehrlinge nichts mehr auf meinen Namen verabsolgen zu lassen.

Eichner, Glasermeister.

Dachrinnen und Kistenbretter, wonach bisher mehrmals bey mir nachgefragt ist, habe ich jetzt wieder erhalten. Ebenso sind auch Ahorn-, Rothbuchen-, Birken-, Eichen-, Kiefer-, Maafellern-, Linden-, Ellern-, Pappeln-, Fiesern- und Tannen-Bohlen und Bretter, so wie auch Felgen, Speichen, Leiterbäume, Achsen, lange Plumpenstangen und Baumpfähle und noch verschiedene andere geschnittene Hölzer trocken und gut zu den allerbilligsten Preissen bey mir zu finden.

G. Uhde,

Nr. 700 am alten Markte.

Eltern, welche ihr Söhne in Pension geben wollen, um die Schulen des Waisenhauses besuchen zu können, finden in der Nähe des Waisenhauses eine passende Gelegenheit, wo sie neben guter Behandlung auch sters unter der Aufsicht eines Lehrers stehen. Das Nähere erfährt man auf dem Steinwege in Nr. 1710.

Halle, den 11. Julius 1828.

Die am 10ten d. M. glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Sohne zeigt theilnehmenden Freunden hiemit ergebenst an

Bamme, Prediger zu Kirchblau.

Es sind noch einige zum Jubelfeste des sel. Canzler A. H. Niemeyer geschlagene Medaillen mit dem sehr wohl getroffenen Bildnisse desselben zu haben:

in Silber für 5 Thlr.

in Neugold : I : 25 Egr.

in Bronze : I : 15

in der Buchhandlung des Waisenhauses.

1500 Thlr. zur ersten Hypothek werden auf Acker gesucht, große Steinstraße Nr. 182.

Ein seidner Regenschirm ist stehen geblieben und kann abgeholt werden bey Carl Witzig.

#### Theater in Lauchstädt.

Sonnabend den 19. Julius: Die schöne Müllerin, komische Oper in 3 Acten, Musik von Paisiello.

Sonntag den 20. Julius: Auf vieles Begehren zum zweyten Male: Paris in Pommern, Baudeville in 1 Act von Angely. Vorher: Die Benefice; Vorstellung, Lustspiel in 1 Act von Th. Hell.

#### Theater in Merseburg.

Dienstag den 22. Julius: Hans Kohlhäs, Schauspiel in 5 Acten vom Freyh. von Maltitz.

E. Plock, Director.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung werde ich Sonntag den 20. Julius, Nachmittags um 3 Uhr, eine zweyte Darstellung in Lauchstädt, und zwar in dasigem Teiche, geben, nämlich: Die schöne Marketerin oder die erlaubte Entenjagd. Sollte es aber die Witterung nicht erlauben, so erfolgt dieselbe Vorstellung den folgenden Sonntag. Kunstschwimmeister Gallop.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.